

12
Zuter Hiert

Oder

Himmlich = fruchtbare

Zubel = Lilien /

Das ist /

Demütige Cankel = Red

An dem grossen

Zubels = Fest = Tag

Des

Hochwürdigen in Gott / Wohl-Edlen

Herrn / Herrn

COELESTINI,

Des Kayf. befreyten Reichs = Stifts /
und Closters S. Emmerami in Regensburg Abbtin /
Administratoris in Reichenbach / und der neuen sub titulo SS.

Angelorum Custodum Bayrischen Benedictiner Congregation

Præsidis &c. &c. jest hoch = alt = erlebten Zubel-Priesters / ic.

Auff der Ehren = Cankel obgedachtes hochlöblichen
Emmeramischen Gottes = Haus vorgestellt

Von

Fr. HENRICO FABER, der Zeit des Regenspurgeri-
schen Closters ad S. Blasium Prediger Ordens Priore, und

Sac. Theologiae Lectore.

Im Jahr Christi 1689, den 24. April.

Cum Facultate Superiorum.

Regensburg / Gedruckt bey Joh. Egidii Raith / Bisch. Buchdr.



PASTOR BONUS.

Sin guter **H**iert.

Joannis 10. Cap. Versu II.





Glückwünschende Zuschrift
Zu
Dem angestandenen himmlischen
Nahmens = Tag
COELESTINI.

Hochwürdiger in Gott / Wohl = Edler
und Gnädiger Herr / ic.



Ann ich am heutigen aber-
mahlen Freuden = vollen himmlischen
Nahmens = Tag von Ewer Hochwürden
und Gnaden solte ein Poëtisches Gedicht
auff die gründtliche Warheit meines treu-
herzig = vorhabenden Glückes = Wunsch einrichten / so wird
mir sicher keines dienstlicher seyn als jenes / von welchem
der tieff = sinnige Poët Juvenalis meldet: daß einsmahls
der mächtige Gott Jupiter alle Götter und Göttinnen habe

Gleichwünschende Zuschrift.

in seine himmlische Residenz citiren und beruffen lassen/
ihnen alldorten unterschiedliche Schatz/und Reichthumben
aufgethailt. Also empfienge Flora die schön-: außgezier-
te Blumen-: Gärten / Apollo den Kunstquellen den Berg
Parnassum, Diana die grüne Wälder / Neptunus das wü-
tende Meer / und die darinn verborgene Schatz / Ceres die
fruchtbare Erden / Mercurius die zierliche Wohlredenheit/
Minerva die mehr als Gold-: schätzende Weißheit / Mars die
Waffen zum Kriegen / Fortuna die erwünschliche Wohl-
fahrt. Gewißlich wann mir aus den unendlichen / und
überreichsten Schätzen des himmlischen Schatzmaisters
Christi Jesu / welcher eben heut als ein triumphirendes
Lamb das himmlische Capitolum siegreich bezogen / COE-
LESTINO anzuwünschen erlaubt / so wünsche ich mit
Fortuna, daß der mildgütigste Gott Puer Hochwürden
und Gnaden zum Hahl deren Ihnen anvertrauten geistli-
chen Schafflein / und Trost dero gesamnten Underthanen
mit guter beständiger Gesundheit reichlich begnädigē / lang-
würrige Jahr / und ein glückselige Regierung noch weiters
verleyhen möge. Mit Marte wünsche siegreiche Waffen/
mit denen Sie ihr schön-: erbautes Closter / und so schön-
gezierten Emmeramischen Tempel / den Sie einem hoch-
geprisenen Priester Simon gleich Ecclesiast. 50. understützet/
und vor den Undergang errettet / vor aller gefährlicher
Hostilitet noch viel Jahr beschützen. Mit Minerva, noch
länger jene Gold-: reiche Weißheit / umb welche sie von Ju-
gendt gebuelet / und endlich mit selbiger als ein liebender
Bräutigamb vermählet werden. Ich wünsche mit Mer-
curio, auff daß Sie mit Ihrer süßen und zierlichen Wohl-
redenheit noch mehrer Kayserliche / Churfürstliche und
Fürst-

Gluckwünschende Zuschrift

Fürstliche Gnaden zu sich locken / wie dann der gleichen sichtbare und kostbare Gnadens-Zaichen an verfloßnenem Jubels-Festtag gnugsamb hervor geglanget. Wunsche mit Cerere, auff daß selbe noch lange Jahr das Blie-weiße Waizen-Brod auff die Majestätische Credenz-Tafel des Altars verschaffe / und sie mit den Krafftmächtigsten Priesterlichen Worten / als fünf feürigen Flammen das wahrhaftte Manna oder Himmel-Brod außbachen / und selbes mit vollkommener Ersättigung Ihres Herzens genießen mögen / wunsche mit Neptuno aus dem wütenden Meer die kostbare Zahlperlein / mit denen Sie Ihren Lobwürdigen Tempel / und in demselben die heiligen Leiber und Reliquien noch mehrers außzieren. Mit Diana die grüne Wälder / in welchen Sie die grüne Ihrer schön alten Jahren mögen vermehren / und dann das in der Sünden-Wildnuß ir gegangene Schäßlein nach dem Beyspiel des guten Hiertē auf Ihre sorgfältige Clösterliche Schultern zu nehmen kräftig seyen / mit Apollo den Kunst-quellenden Berg Parnassum, auff welchen Sie Ihre schön-blüende Benedictinerische Jugendt nach Ihrē Exempel einen grossen Schatz einzusambeln / anzuführen noch lang mächtig. Endlich mit der vollmächtigen Blumen-Gebieterin / und Göttin Flora wunsche daß Wer Hochwürden und Gnaden noch unzahlbare Jahr in dem Zier-vollen Blumen-Stuck Ihres anvertrauten Emmeramischen geistlichen Lustgartens zu florieren haben / und dann mit der Köstlichkeit des Jugendt-Safftē Ihre Königbringende Benedictinerische Binnen in dero silber-weißen Gnaden-Schoß sich zu erlustigen / gnädig vergunnen / auch endlichen gleichwie die Lilien-Blumen sich nit fürchtet von ihrer Wurzel abgeschnit-

Glückwünschende Zuschrift.

schnitten zu werden / weilen sie wohl wais / daß sie auch
von der Wurtzel abgesondert den lieblichen Geruch nit
verlieret / wie dann derentwegen jene Sinnschrift hältet:

Recisum redolet.

Wann mans auch schon abschneit /
Am Gruch doch nichts erleit.

Also auch Sie keines Weegs sich besörchten von der Wur-
zel des gegenwärtigen Lebens abgeschnitten zu werden /
sondern mit größter Hoffnung sich getröste / einmahl auff
den schönen Mayen-Krueg der himmlischen Glori gestellt
zu werden. Dieses ist mein / und meines anvertrauten Con-
vents treuherzig-geistlicher Wunsch in Regenspurg den
19. May 1689.

Ewer Hochwürden und
Gnaden

Demütigster Caplan

Fr. Henricus Faber, Ord. Præd.
sambt dem Convent.



Dest dies lætitiaë
Quo COELESTINUS cælitus
Aram conscendit gloriaë
Ut Jubilæus inclytus.



In harte Frag / ja über die
Gordianische Maschen starck ver-
knüpffter Zweiffels: Knopff wird mir gleich in
meiner Vorrede auch an diesem grossen Jubel-
Fest auffzulösen vorgetragen / als nemlich:
Ob auch heilige Soldaten / Tugend-: liebende Feld-: Herren/
fromme und Gottsförchtige Kriegs-: Fürsten zufinden seyn? der
Ursprung dieser Zweiffels-: Frag rühret meines erachtens her aus
jenem / obwohl Sinn-: reichen / doch wohnsichtigen Poëtischen
Gedicht:

Nulla salus bello.

In dem Feld ist gar kein Heyl/
Sünd und Laster seynd dort Pseyl.

Doch in Erörterung dieses Zweiffels will ich mich nicht erst
nacher Athen auff die hohe Schuel begeben / und alldorten die

Himmels: fruchtbare

sieben Weise aus Griechenland / noch under den neun Musis den
 Gott Apollo (so vor Zeiten als ein haidnischer Abgott an diesem
 Orth fälschlich verehret ward) auff dem Berg Parnasso / weder
 zu Theba den Edipum (so dergleichen Räselein aufzulösen bes-
 stens erfahren) zu Rath fragen. Sondern daß es gebe fromme/
 Jugendreiche und heilige Soldaten (obwohlen ich meinen hoch-
 ansehnlichen Zuhörern so wohl aus dem alten / als neuen Testa-
 ment / ganze Compagnien kunte darstellen / dienet mir vor an-
 deren zu einer gnugsamben Prob der nunmehr Glor: und Sieg-
 reiche Himmels: Ritter S. GEORGIUS, von welchen ich ja
 billich an heut melde / thails / weilen ihme zu Ehren dieser Fest-
 Tag von der streitbaren Kirchen außgesteckt / thails / weilen er
 dieses so Zier: schönen Emmeramischen Tempels der erste Grund
 und Eckstein ist / dann auch / weilen COELESTINO dieses
 so hochlöbl. freyen Reichs: Stiffts und Closters ject regierendem
 Abbt / und anheut in der hochwürdigsten Priesterschaft Jubi-
 læo oder Jubel: Priestern aus dem heylsamem Gnaden: Wasser
 des heiligen Tauffs bey Abwaschung der schwarzen Mohrens-
 Taschen der Erbsünd dieser Sieg volle heilige Ritters: Nahmen
 GEORGIUS geschöpft worden / als ein vor:reutender Vott/
 wie COELESTINUS under dem Heldmüthigsten Genera-
 lissimo seinem Erz: Vatter BENEDICTO werde einmahl
 seyn ein groß: gerühmter Officier. GEORGIUS warhaff-
 tig als ein Ritter und Hauptman under dem Kayser Diocleriano
 hat Christlich und heilig gekämpffet / damahlen als die tobende
 Wellen der Dioclerianischen Tyranny sich wider die Bekenner
 Christi mit ungestümen Wüthen auffgebäuet und erhebt / da-
 mahlen / als die grausame Sturmwind der tyrannischen Verfol-
 gung mit sausen und prausen / mit knallen und prallen / mit Riß-
 len und Rißlen wider diesen Christlichen Kämpffer tobeten und
 wütes

Jubel: Lilien.

wüteten / absonderlich da er ganz beherzt und unerschrocken in Gegenwart Diocletiani auffgeschrien: *Es ego ô Imperator sum Christianus*: ja auch ich O Kayser bekenne Christum den Gekreuzigten / und verwundere mich sehr hoch / wie daß du in deiner Abgötterey also verharren magst / und nicht erkennen wilt / den wahren Lebens: Gott / der dir doch dein Reich / wie auch den Scepter und die Cron / über selbes zu regieren und zu herrschen aus lauter Güte mitgethailt. Aber diese und der gleichen Wort waren in den Ohren Diocletiani nichts anders / als angeflammte Bliß und feurige Pfeil / welche sein vorhin schon wider die Bekenner Christi gang dem Meer gleich erbittertes Herz also in die wütende Wellen des Grimmens und Zorns gesagt / daß er ganz rasend und unsinnig befohlen / man solte Georgium so lang und viel mit knopffeten Brüglen und Kolben züchtigen / biß er gleichwohl seine Christliche Bekandnuß widerzuffete: aber umb sonst / dann GEORGIUS ware under solcher erschröcklicher Tortur gang beständig und unbewöglich / der Ursachen ich dann ihme gar wohl (in Erwögun / wie daß allda die ihme zu Ehren erbaute und zu geweihte Heil. Capellen wegen so vieler tausend ritterlichen Kämpffer und Blutzeigen Christi / so umb Erhaschung des ewigen Sieges: Kranz allda gestritten / der Marter: Berg benambset wird) jenes sinnreiche Lemma, welches einen / obwohlen von grausamb wütenden Wellen an dem Uffer des Meers stehenden und angefochtenen / doch unbewöghlichen Berg zu gesinnet worden / ihme Georgio zuaignen:

Has despicit iras.

Verlacht diese Grimmens: Pfeyl/
Weils ihm nützlich zu seim Heyl.

Ja wann ich betrachte / wie GEORGIUS aus widerhol-

Himmels : fruchtbare

tem Befehl Diocletiani seye auff ein mit spizigen Messern zubereitets Rad geworffen / in viel Stücklein zerfetzt / und also mit einem seines selbst aigenen Bluts heuffigen Plagregen überschwemmt worden / und doch gang heldenmüthig das Fewr der göttlichen Liebe / und des wahren allein seligmachenden Römisch : Catholischen Glaubens aus seinem Herz in den Mund / von dem Mund in den Lufft / und dann in die Ohren der herumstehenden Abgötterischen Tyrannistierer geworffen / kan ihm gar recht zugeschrieben werden / jener Sinn : Spruch / welcher dem Berg Aethna, wann er auch schon mit heuffigen Plagregen überschüttet wird / doch allzeit Fewr ausspeyet / zugeaignet :

Sub imbris ardet.

Uunder seinem Blutes Guss

Bleibt ihm doch des Liechtes Gnuß.

Biß er gleichwohl den ihm von Ewigkeit außgesteckten himmlischen Glori : Kranz durch das Schwerd erlangt. Hoffe nun hochansehenliche Zuhörer / ich habe durch eine gnugsame Prob das Poëtische oben angezogene Gedicht vernichtet. Derentwegen dann mich anjeto von diesem Berg herunder begibe mit den Worten Deuteronomii : descendam de monte : will herunder steigen von dem Berg / und gehen diese so annembliche schöne Frühlingszeit / in einen Zier : vollen und geistlich ergößlichen Lust : Garten ; ehe ich aber dahin den Antritt thue / ruffe zu dir nunmehr siegreichster Ritter GEORGI, du wollest meine hochansehenliche Zuhörer under dein sicheres Commando nehmen / und ihnen gebieten / auff daß sie das Gewöhr ihrer umbschweifenden Gedancken niederlegen / und mir also durch die aus dem Himmel gegebene heylreichste Wort JESU und MARIA, den freyen Paß vergunnen:

Wohlan

A Ohlan so führe ich dann meine hochanse-
 henliche Zuhörer in den Zier: vollen schönen Lust-
 garten dieses Emmeranischen Tempels / welcher
 schon über tausend Jahr immer blühet und grünet /
 allwo wegen Jubel: reiches Anhören und erfreuliches Anschauen
 keine Traurigkeit Platz findet / sondern so wohl äußerliche als in-
 nerliche Sinn ein grosse Ergödslichkeit zu geniessen haben: einen
 geistlichen Lustgarten / in welchem das siegreichste Creutz: Zeichen
 als ein fünf: röhriger Gnaden: Brunn zum Trost aller dero / so
 mit unflätigen Sündens: Mackel ihre Seel beunrainiget / solche
 abzuwaschen quellet / von deme der Evangelische Prophet am 12.
 Capitel meldet: haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvato-
 ris. Da ist anzuhören ein lieblich singende Nachtigall der
 Welt: berühmtesten uhralten Benedictinerischen Religion Erbs-
 Stifter BENEDICTUS, ein annemblich pfeiffender Canari
 die Alexandrinische Königlische Princessin CATHARINA
 Jungfrau und Martyrin. Ein Lustgarten / in welchem den Ge-
 ruch zu erquickten ein freudiges Blumen: Gewächs zu finden /
 nicht welches ein erdichte Blumen: Herrscherin Flora, sondern
 ein sorgtragender Himmels: Gärtner JESUS selbst gepflan-
 zet / allda blüet ein Jerichuntinische Rosen: Plantatio Rosæ in
 Jericho: Ecclesiastici 24. die großmächtigste Himmels: Regene-
 tin MARIA, Ihro entgegen stehen ein Sieg: volle Creutz-
 und flammende Schwerds: Blumen beide glorreiche Fürsten der
 Aposteln PETRUS und PAULUS. Die seynd mit inner-
 lichen Freudens: Genuß zu sehen heldenmüthige Rittersporn / so
 auff dem Kampff: Platz des so benambsten Marter: Bergs umb
 den ewigen Sieg: Kranz ritterlich gekämpffet. Da ist ein liebt-
 licher Geruch einzuholen bey einer wohlriechenden rothen Rosen den

Himmels : fruchtbare

heiligen Erzh-Martyrer Stephano, nach Zeugnuß der Kirchen:
 Lapides illi dulces fuerunt: seine Marter-Stain seynd ihm
 vorkommen als wie süsse Rosen. Dann diesen allen zu Ehren in
 gegenwärtigem Emmeramischen Gottes-Hauß seynd Zier-
 reiche Altär erbauet. Die blüen auch wie purpurfarbe Ranunckl
 SS. EMMERAMUS, DIONYSIUS Arcopagita, als
 groß-heilige Bischöff und Martyrer / MAXIMIANUS und
 CALCEDONIUS, als Christliche Kämpffer / und Ritter-
 liche Blutzügel. Die befindet sich auch ein weisse Narcissen,
 der wunderthätigste Bischoff WOLFFGANGUS, diese
 seynd / dero heiligen Leiber hie behalten und hoch venerirt werden.
 Ja zu einer grossen Zier dieses Emmeramischen Lustgartens er-
 manglen auch nicht die Majestätischen Cron der Römischen
 Kayser und König Arnoldi und Ludovici, dero Durchleuchtigste
 Leichnam allhie begraben. O wohl schönes und wohlriechen-
 des Blumen-Gewächs! aber under allen diesen Blumen Gat-
 tungen hat an heut meine Gemüths-Verfassungen völig ein-
 genommen ein schöne-weiße Lilien / nicht welche die König in
 Frankreich in ihrem Schilt führen / (dann es scheint / als wann
 selbe demahlen nur ein wilde Feld-Lilien) nicht / mit welcher das
 Königreich Navarra ihr Wappen ziehret / nicht / mit welcher das
 Königreich Sicilien in ihren Kriegs-Fahnen pranget / nicht jene
 vierfache goldene Lilien / welche auff der Scotischen Cron glanz-
 get / sonder ein Lilien / welche das Kayserliche befreyte Reichs-
 Stifft und Closter S. Emmeram in seinem Wappen / COE-
 LESTINUS aber / der hoch-alt-erlebte Jubel-Priester /
 in seinem Jugend-grünenden Herben tragt / der Ursachen ihme
 dann diese Jubel-volle Wort grundherzig zuschreye:

Dum

Jubel: Lilien.
*Dum Cœlestini gloria
 Florescit inter Sydera,
 Hac Sanctis perfœcunda
 Det jubilos Ecclesia.*

Nach ich aber nicht etwan mich oder unsern Hochwürdigem in Gott Jubel: Priestern COELESTINUM einer Frantzösischen Faction suspect, da ich durch das schöne Lilien: Gewächs Ihne als einen guten Hierten zu erklären gesinnet/ wurde nicht etwan mein Discurs annemblicher seyn/ wann ich meine Tangel: Rede einrichtete auff den Adler/ so ebenfahls dieses Kayserlichen Reichs: Stiffts ein Gnaden: mächtiges Wappen: Zeichen/ und also dieses Cœlestinischen Hiertens Güte beehrete mit denen Worten Deuteronomii 32. vers. 11. Sicut aquila provocans ad vollandum pullos suos. COELESTINUS als wie ein Adler habe nach seinem Exempl die junge Benedictinerische Adler mit den zweyen Flügeln des Verstands und Willens zu der Ewig: glanzenden Sonn der Gerechtigkeit sich in die Höhe zu schwingen/ himmlisch angeführt. Ich hätte ich nicht sicherer/ wann ich die Prob so guten Cœlestinischen Hiertens auff dieser Ehren: Tangel ablegte durch so lieblich singendes Lerchlein/ welches COELESTINO absonderlich zuständiges Wappen: Zeichen/ und mit jenem Sinn: vollen Ingenio, aussingete dieses Wort:

Quanto altius, tanto suavius.
 Je höher sich das Lerchlein schwingt/
 Je lieblichers von Schnäblein singt.

Und also die grosse Weißheit COELESTINI, mit welcher er sich so wohl in der blühenden Jugendt/ als schönen Alter maistens beg

Himmels: fruchtbare

bey den höchsten göttlichen Dingen aufgehalten / anrühmte.
 Oder aber in das Schnäblein dieses Lerchleins einlegte etwas von
 den siegreichen Palm: Zweigen / so auch in dem Closters: Wap-
 pen grünet / und dann meinen hochansehnlichen Zuhöreren erlä-
 rete / wie daß jenes Gedicht von dem Kayser Augusto, und seiner
 Kayserlichen Gemahlin Livia seye an COELESTINO unserernt
 Hochwürdigen Jubel: Priestern klärlich vollzogen worden: Es
 fabulieren die Poeten/als Augustus und Livia sich in ihrem Kayser-
 lichen Burg: Garten durch einen Spasiergang in etwas erqui-
 cket / und nachmahlen die Kayserin Livia sich eines Ruhesitz bedie-
 nete / habe ein oben ihro herschwebender Adler in seinem Schnabel
 führend ein schnee: weisse Henn / selbige aber in ihrem ein Lorbeer:
 Zweig/ solche in die ruhende Schoß Liviae zugleich einfallen lassen/
 von welchem Lorbeer: Zweig nach so vielen consultierungen der
 anwesenden Philosophen der endliche Schluß ergangen / man
 solte solches einpflanzen / welches dann auch vollzogen / und nach-
 mahl in einen so grossen Lorbeer: Baum erwachsen / daß endlichent
 nach Einpflanzung von selben mehrer Zweiglein ein ganzer grüner
 Lorbeer: Wald hervor gesprossen. Freylich kan ich aus solchem
 Fablgedicht die klare Warheit auff COELESTINUM ein-
 richten/ dann als er mit seinem schön hellen Verstand/und gut-
 reichen Willen / als under allen menschlichen Potentien Durch-
 leuchtigsten Kayser / mit dem Kayserlichen freyen Reichs: Stiffe
 zu S. Emmeram in Deliberierung spazieren gangen / und durch
 den kräfttig gemachten Schluß sich zu Ruhe begeben/ habe der under
 den Englischen Chören himmlisch Kayserliche Adler/ der in Göttli-
 cher Wesenheit vereinbarte Gott Vatter und Sohn in dem
 Mund ihres mutui amoris oder Göttlichen Gegenliebe geführt
 ein weißes Lerchlein / als nemlich den weisen heiligen Beruffs:
 Geist / welcher in dem Mund führete so himmlisch: siegreiches
 Palm:

Jubel: Lilien.

Palmzweiglein COELESTINUM, und dann in die ruhende Schoß dieses Emmeramischen Kayserl. freyen Reichs: Stiffte eingeworffen / darnach als Er von dem Hochwürdigem nunmehr in Gott ruhenden Joanne Nablas 56. ten Abbt offte ernannten Kayf. Stifftes St. Emmeram in diesen Blumen: reichen Lustgarten in dem 16. Jahr seines Alters / durch Mittheilung des Heil. Ordens Habit eingepflanzt / nachmahlen aber in einen so fruchtbaren Palmbaum erwachsen / daß Er und dessen neu: eingepflanzte junge Benedictinerische Jugend grünende Palmzweiglein in einen ganzen Wald außgethailt worden. Ich kunte mich freylich auch zu einer gnugsamen Prob dieses guten Hiertens bedienen jener zweyen Wappen: Schlüssel / und mich gebrauchen der Wort Christi Matth. 16. v. 19. Quodcunque ligaveris super terram, erit ligatum & in Cælis &c. und Ihne mit dem Befehl / so Petrus der Apostel: Fürst von dem vortrefflichen ewigen Himmels: Hiertens erhalten: Pasce oves meas, Joan. 21. v. 17. verehren. Ohne allen Zweifel kunte mich zu einer Lob: Rede von dem guten Hiertens COELESTINO anraizen erst: ermelte Wappens: Zeichen / wann mir nit ein anderer Befehl Christi Matth. 6. Considerate lilia: entgegen stundte: Betrachtet die Lilien. Absonderlich auch meine Gemüths: Gedancken zur Betrachtung der Lilien ziehete der grosse Jubels: Priester Simon ein Sohn Onia, welcher Ecclef. 50. under anderen Ehren: Lilsen mit der schönen Lilien verglichen wird: quasi lilium in transitu aquæ, gleich einer Lilien bey denen silberinen Wasserflutten. Nit weniger einen grossen Antrib gibet / was eine sinnreiche Feder von dem Ursprung der Lilien verzeichnet: COELESTI SemiNe ortUm, und in diesen Worten anagrammaticè begriffen wäre der himmlisch: klingende Nahmen COELESTINUS, bilde mir wohl ein / es werde dieser sein Spruch sich gründten auff jenes / was die Poëten

Himmels : fruchtbare

von dem Entspruß der Lilien erdichtet / daß nemlich die Lilien keine irdische / sondern himmlische Blumen seye : wie sie dann von der Göttin Juno einer Confrau des mächtige Gott Jupiters Gedichtweis melden : als Juno ihren jungen Herculem an ihre mütterliche Brüst aus selben die natürliche Speiß und Trancß einzuholen gehebt / seyen Junoni etliche Milch : Tropffen aus denen Brüsten auff die Erden entfallen / von selben also bald Milch-reiche und Schnee-weiße Lilien entsprungen / daß derentwegen die Göttin Juno ein Pfleg- oder Ziech-Mutter der Lilien verehret wird / absonderlich weilen solche under ihrem Schuß oder Obsicht hervorwachsen. Aus dieser Fabel / nit anderst / als wie aus denen Dörneren die wohl-riechende Rosen / und aus der kottigen Meer-Muschel das kostbare Zahl-Perlen gesamlet wird / ziehe ich die Wahrheit auff unseren Hochwürdigen und gnädigen Jubel-Priestern COELESTINUM, wie daß er die Milch mit einer erdichten Göttin Junonis, sondern die Milch seiner gebenedeyten Mutter / als nemlich der uhralten Welt-berühmtesten Benedictinerischen Religion in diesem Kayß. befreuten Reichs-Stift / und Closter zu S. Emmeram, zu dero Brüst er schon als ein 16. jähriger Jüngling ist gebracht worden / habe gesogen / und in eine Schnee-weiße Lilien seye erwachsen : Weiß in der Jugendt / weiß in der Tugendt ; weiß in der Zelt / weiß bey der Welt ; weiß in den Psaliren / weiß in Musiciren ; weiß in den Beschwerten / weiß in den Geberden ; weiß in dem schreiben / weiß in Zeit vertreiben ; weiß in den Sitten / weiß in Gott bitten ; weiß in dem geben / weiß im ganzen Leben. Doch bey allen diesen Weißheiten hat sich COELESTINUS unser Jubel-Lilien niemahlen erhebt / gleich der natürlichen Lilien / welche obwohlen sie auff einem erhebten Stengel stehet / jedoch ihr Haupt allzeit gegen der Erden naiget / also COELESTINUS je höher Er bey der Welt /

bey

Jubel : Lilien.

bey dem Kayser / Churfürsten / und anderen hohen Potentaten in Ansehen stunte / desto niderträchtiger ware er bey sich selbst / daß er also in diesem die natürliche Eigenschaft der Lilien vorstellte / von welcher der Natur - Erforscher Plinius bezaigt: nulli florum excellitas major, languido ramen semper collo, fast kein Blumen / sagt Plinius / wachset also übersich als die Lilien / doch allzeit mit genaigtem Hals und Haupt. Also auch COELESTINUS dieser Gute Zierr / oder schöne Jubel : Lilien je höher er in den Würden oder Ansehen so wohl bey Geistlichen als Weltlichen steigt / je tieffer er sich ernidriget durch die Demuth. Als wie ein Baum je mehr er in die Höhe auffwachset / und seine Aest außbrautet / je tieffer thun sich seine Wurzlen in die Erden einhalten / und je schwerer seine Aest mit Früchten beladen / je mehr thun sie sich gegen dem Boden naigen.

Diese demüthige Niderträchtigkeit COELESTINI gibt mir Anlaß / daß ich unser Jubel : Lilien gar recht kan zuschreiben / was Plinius von der Fruchtbarkeit der natürlichen schönen Lilien Blumen verzeichnet; daß nemlich selbige fünfzig Blumen von einer Wurzel hervor bringt; albo lilio nihil fecundius, unâ radice quinquagenos sæpè nutriente bulbos, dieses ist ein rechte Vorbildung / unser Freuden - vollen Jubel : Lilien COELESTINI, welcher schon zweymahl Fünffzig Jubel : Jahr / als nemlich der heiligen Profession oder Verglibdung / dann auch heut in der höchsten Priesterlichen dignitet ruhmreichist erlebt / daß ihme also gar wohl gebühret dieses Sinn : Sprüchlein;

Albo lilio nihil fecundius.

Der Lilien Fruchtbarkeit
Übertrifft all Blumen weit.

Himmels: fruchtbare

Wie viel kunte / und wolte ich vō der grossen Fruchtbarkeit unser hoch: alt: erlebten Jubel: Lilien COELESTINO anrühmen! wann mir nit in Aufstragung dieser Engel: Rede wäre inhibirt, oder verbotten worden / etwas lobreiches einzuführen / und also meiner Zung mehr das Stillschweigen als das Reden aufgetraggen. Darumben dann Euch Ihr Wohl: Ehrwürdige Geist: volle Emmeramische Benedictiner von der Fruchtbarkeit Ewer Colestinischen Jubel: Lilien zu reden überlasse. Sagt her / seyet Ihr nit (ein oder zwey außgenommen) sonst alle als vorhin Welt: und Feld: Lilien durch den lieblichen Tugendt: Geruch COELESTINI in diesen Zier: vollen Emmeramischen Geist: lichen Lustgarten übersezt worden? daß ihr anjesho nach dem Exempel COELESTINI seyet vollkommene Lilien in dem wahren Glauben / standhafftige Lilien in der Hoffnung / wohlriechende Lilien in der Liebe Gottes / und des Nächsten / weisse Lilien in der Wissenschaft / immer: blühende Lilien in dem Gebett und Andacht / reine Lilien in den Geberden / und geistlichen Übungen / daß ich gar wohl Ewer himmlisch: fruchtbaren Jubel: Lilien und Buch zugleich darff beschreiben jenes Symbolum:

Cum Candore odor.

Das angenehme wohl: riechen
Thut die weisse nach sich ziehen.

Wozu mir absonderlich wohl dienet / was der groß: Benedictinerische Sitten: Lehrer Gregorius in Cant. verzeichnet: sola illa anima in lili dignitate computatur, quæ à mortalitatis radice ad cælestem pulchritudinem affurgit, & munditiæ Candorem Corde & Corpore sibi ipsi custodit, & proximos quosque bonæ opinionis odore reficit, allein diejenige Seel in der Lilien

Wäre

Jubel: Lilien.

Würdigkeit gezeuget wird / welche von der Wurzel der Sterblichkeit zu der himmlischen Zier sich erhebt / und die weiße Farb der Keinigkeit in dem Leib / und Herzen verwahret / auch den Nächsten mit dem Geruch der guten Meinung erquicket.

Albo lilio nil facundius.

**Der Lilien Fruchtbarkeit
Übertrifft all Blumen weit.**

Rede du O Zier: voller Himmels: gleicher Emmeramischer Tempel / weilen mir etwas anzurühmen verbotten / sag an / wer hat dich mit heiligen Leibern / und schönen Reliquien also reichlich vermehrt / als COELESTINUS: ich stelle euch zur Red ihr Sinn: und Vernunft: lose Stein / die ihr diesen Emmeramischen zierlichen Tempel zu Ehren euers Erschaffers so lang understützet / wer hat euch bey euren starcken Kräftten erhalten / als COELESTINUS: bezeuget ihr Majestätisch auffgeführte Altär / wer hat euch nit weniger mit kunstreichen Gemählen / als mit Silber: und Goldes: Glanz so ruhmreich außgezieret / als COELESTINUS: rede du an statt meiner mit schönen Figuren vorgebildtes Tabulat, wer hat dich in diesem Gottshaus als ein Himmels: Decke hinauff gehefftet / als COELESTINUS: wann ich mich solte von dieser Tansel: Binne wenden zu der Sacristey / und die Anfrag thun / wer sie mit Silber: und Goldreichen Paramentis oder Kirchen: Zierathen eingerichtet / wird ohn allen Zweifel zur Antwort erfolgen / COELESTINUS. Wer hat an diesem Jubel: vollen Festtag in dem Chor vor dem Hoch: Altar zu Ehren des siegreichen Lämbleins / so under den weißen Flor des verwandelten Waisens: Brods verhület von denen Benedictinerischen Englen Tag und Nacht mit psalieren und

Himmels: fruchtbare
musicirent venerirt wird / eine von Silber und Gold kostbar auß-
gearbeitete Ampel auffgehencfft / und in selbe einfließen lassen oleum
lactitiae, das göttliche Lieb: nehmende Freuden: Del / als COE-
LESTINUS der gute Hiert? Hat nit COELESTINUS
den Figurat- Chor allhie herrlich erbauet / und dahin ein schön
Klingendes Orgl: Werck / zu selben auch ein lieblich eingestimmte
Music zu Ehren des siegreichen Lämbleins verschaffet? darumben
dann zu schuldigster Danksagung lasset euch hören ihr musica-
lische Instrument mit einem Lob: reichen Jubels: Concert.

Jubilea Musica

Latis canora Vocibus,

Laudes ubique persona

Pro COELESTINI dotibus.

Von der Fruchtbarkeit unser Jubel: Lilien mehrers zumelden/
ligt mir zwar ohne Underlaß in meinen Ohren / der in dem Vor:
hoff dieses gebenedeyten Gottshaus aus dem hocherbauten
Thurn weit: hellsehallende Glocken: Klang / aber ich darff nit
reden / darumben dann gibe du wohl eingehencfftes / und gestimm:
tes Glocken: Gleut deinen Hall von dir / und preise COELE-
STINUM, daß er dir deinen durch das wilde Feuer abgestolze-
nen Hall und Klang widerumben restituire, absonderlich aber
du von deinem Urheber benandte Celestinische Glocken laß er-
schallen die Fruchtbarkeit COELESTINI, zwischen deme und
dir jener Philosophischer Ausspruch: generans generat sibi simile,
vollzogen worden. Dann betrachte die Gestalt der Lilien / so
seynd die Bläser so wunderlich geordnet / und in ein ander geflocht:
ten / daß sie auch die Form einer Glocken vorstellet / in welcher gese-
hen werden so viel guldbine Hämmer / als wohlriechende gelbe
Stenglen / so den Geruch der herumstehenden erquicken.

Jubel: Lilien.

Albo lilio nil facundius.

**Der Lilien Fruchtbarkeit
Übertrifft all Blumen weit.**

Von der grossen Fruchtbarkeit unser Jubel: Lilien rede
an statt meiner das neu-erbaute Dormitorium, welches durch
eine aus dem erzürneten Firmament abgeschossene Carthaunen
eines feurigen Donner: Knals / oder Wetter: Straichs / so den
nechst-gelegenen Pulver: Thurn gesprengt / sehr ruinirt worden /
jetzt aber von COELESTINO mit so annehmlichen Closters:
Zellen eingerichtet / daß seinen untergebenen geistlichen Benedictis
nern nach des honigsüssen Cistercienser und Kempensischen Tho-
ma lehrliche Annahnung / nichts anders als Cælum oder ein
Himmel seynd / in welchen sie unaufhörlich in allen ihren Ge-
danken / Worten / und Geist: vollen Wercken zu der gloriei-
chsten Anschauung Gottes sich befleissen.

Nit minder die Fruchtbarkeit unser Jubel: Lilien zieret
mit einem grossen Lob seine gelübte Gerechtigkeit / welche nach den
Worten der Kirchen: Justus germinabit sicut liliū: der Ge-
rechte wird blühen als wie ein Lilien / mit selben in einer unzertrennlichen Allianz stehet. Doch will ich mich nit viel einmischen
under die Rechtsgelehrte / denen gebühret mit mehrern von
der Justiz oder Gerechtigkeit zu discurriren / sondern nur etwas
weniges aus der Englischen Lehr D. Thomæ 22. q. 58. a. 7. einzuführen / daß nemlich Justitia erstlich zerthailet werde in legalem
und particularem, diese letztere aber wird weiters zertrennet in
commutativam, & distributivam, daß COELESTINUS
in diesen beyden ein grosse Erfahrung gehabt / ist gar kein Zweifel /
dann er gar wohl wuste seine väterliche Gnaden nach den Ver-
diens

Himmels : fruchtbare

diensten seiner unterhabenden Geistlichen auszuhailen / und also die auszuhailende Gerechtigkeit zu observiren.

Was anlangt Justitiam commutativam die gleichgebende Justiz oder Gerechtigkeit / ware COELESTINUS umb den erspriesslichen so wohl geistlichen als zeitlichen Nutzen seines anvertrauten Gottshauss / wie auch anderer Benedictinerischen Closter mit einem so eyfferigen Inbrunst / und inbrünstigem Eyffer entzündet / daß er auch dem schmerglichen Tod Christi / welchen er umb das vorhin verlorne Schafflein wider zu finden / schwächlich erlitten / etwas gleiches zu geben in einem gewissen Anligen begüßigt resolvirt , und also die Stell eines guten Hiertens bestens erfüllet : Pastor bonus animam suam dat pro ovibus suis, Joan. 15. c. v. 11. Ist sich aber dessen nicht zu verwunderen / dann wie die Lilien zu Zeiten rothe Blätter gewinnt / wann nemlich dero Wurzel mit rothem Wein begossen wird / also auch unser Jubel : Lilien COELESTINUS ware ganz roth vor Begierd / weilten er die Wurzel seines Herzens mit dem rothen Wein der liebe Gottes / und seines heiligen Ordens und Closters immerdar besencket.

Von den Ruhm / und Lobreichen Wercken der Legalischen Justiz waist niemand mehrers / und besser zu erzehlen / als die in der Obern : Pfalz durch den laydigen Abfall von ihren geistlichen Inwohnern verwißte unterschiedlicher Ordens : Closter / diese / diese müssen ein schuldige Zeugnuß geben / mit was groß inständigem Eyffer / und Ansuchen so wohl bey dem Päbstlichen Stuel / als dem Durchleucht. Thur : Hauß Bayern / auch mit Darsetzung seines eigenen Closters : Wiltlen sich habe bemühet COELESTINUS, auff daß / selbige widerumben mit geistlichen Inwohnern zu besetzen / umb den einführenden Römisch : Catholischen Glauben einen mehreren Vorschub zugeben / möch-

te

Tubel : Lilien.

te gnädigst bewilliget werden. Ja dieser Cölestinische Wyffer zu sonderbahrer Erweiterung des allgemainen Catholischen Glaubens hat nicht nur allein angeflammet die anbenachbarte jesset Thur : Bayrische Pfalz / sondern auch dergleichen begirige Glaubens : Flammen in das weit entlegene Ungerland eingeworffen : bey Ihro Kayserl. Majestät unterthänigst schon angelangt umb allergnädigsten Consens, auff daß die vorhin der uralten Benedictinerischen Religion zuständige Klöster und Abteyen von denen Seelen : Gewinn begürigen Benedictinern künften beswohnet werden.

Von der Lilien Fruchtbarkeit begibe ich mich zu dero Schönheit / von welcher lobwürdig Pierius lib. 55. de lilio verzeichnet : *lilium est pulchritudinis signum, sive formam, sive colores consideres*; er will sagen / die Lilien ist ein Sinnbild der Schönheit / ob man an selbiger die Gestalt / oder die Farben betrachte. Und vielleicht eben darumben wird sie genant *flos Regius*, ein Königliche Blumen / die an ihr selbst gestaltet ist / als wie ein Cron / und dardurch ihr Majestät präsentirt, sie tragt in der mitsten auch einen Scepter / so ein Zeichen ist der Herrschung und Regierung / wohnet auch auff der hohen Burg seines mit grüner Tapezerey umgehengten Stengels zwischen den Trabanten und helleparten der gespizten Bläfer. Aber dieser Königliche Titul stellet noch nicht nach genügen vor die Schönheit der lilien / sondern einen noch viel vornemmeren finde ich bey dem guldenen Mund Chrysostomo, und Epiphanio, dann vergleich ich (sagt Epiphanius) die hohe Würde eines Priesters mit einem indischen Monarchen oder gecrönten König / so ist diese Priesterliche Würdigkeit viel grösser; also erhellen seine aigne Wort; *majus est quid procul dubio & mirabilius ipso regno Sacerdotum dignitas, & principatus*. Als wolte er sagen; der Priesterlichen

E

Wür:

Himmels: fruchtbare

Würdigkeit müssen weichen alle Gold: fließende Insulen und
 Königreich der Welt / alle Königliche Cronen / guldene Scepter/
 und prächtige Titulen müssen zu den Füßen des Priesters gelegt
 werden / der Ursachen (sagt schon ernennter guldene Redner Chry-
 sostomus) wissen sie warumb der heilige Apostel Petrus (welcher
 auff der Erden nach Christo der höchste Priester war) mit seinen
 Füßen aufwärts dem Haupt Christi zugegen seye gecreuziget
 worden ? bildet euch nicht ein / und glaubet nicht / daß es etwas
 ungereimbtes zu seyn scheinet / weilen dieses nicht ohne besonders
 Geheimnuß geschehen / dann sehet / was stehet allda ober dem
 Haupt Christi angeschlagen und geschriben ? gewiß nichts an-
 ders als ein Königlicher Titul / J E S U S Nazarenus Rex Judæ-
 orum , JEsus von Nazareth ein König der Juden ; gar recht /
 dann wird Petrus aufwärts mit denen Füßen / wo der Königliche
 Titul angeheftet / gecreuziget / anzudeuten / daß zu den Füßen
 eines Gott: geweihten Priesters (wie auch Petrus einer under
 den vornehmsten war) alle guldene Cronen / alle Königliche
 Würden und Dignitäten müssen gelegt werden. Also lauten
 die Gold: fließende Wort Chrysostomi : vice versa crucifixus
 est Petrus, ut ibi pedes haberet, ubi Regalis titulus & Corona.
 Wird also die Lilien mit einem grösseren Titul verehren / wann
 ich an heut sie wird nennen florem Abbatialem, weilen selbe auch
 einem Prælatischen Kirchen: Ornat, oder Zier vorstellet ; dann
 wollen wir betrachten den grünen Stengel / auff welchem sie sich
 steuret / und steisset / so vertritt er die Stell eines Prælatischen
 geistlichen Hierten: Staabs / seynd nicht alle Blätter der Lilien
 gleich einer Insul: tragt sie nicht einwendig ein guldenes Pecto-
 ral sambt einer Cron gleich einem runden Ring / als ein Zeichen der
 unendlichen Ewigkeit ? ist sie nicht mit einem weissen Silberstuck
 zum Zeichen der grossen Freuden beglaitet ? daß also billich diesen
Prälas

Jubel: Lilien.

Prälatischen Ornat höchstens rühmet Christus selbst Matth. 6. nec Salomon in omni gloria ita coopertus est, sicut unum ex istis: ja auch Salomon in all seiner Glori ist nicht also schön beflaydet / als wie ein Lilien / als wolte Christus bezeugen / daß auch Salomon in seiner Königlichen Quadroba kein so schönes Kleid gehabt; und wer solte sich nicht über die Schönheit dieser Lilien-Blumen verwunderen! in dem sie von einer so Schnee: weissen Farb ist / daß auch der klare Alabaster / und das weisse Nelfsenbain Ursach haben / selbe umb ihre Schönheit zu beneiden / so herrlich und adelich ist sie von der Natur und dem himmlischen Gärtner formirt, daß auch die vornehmste Künstler mit der Figur der Lilien ihre so künstlich auffgeführte Säulen und Statuen geziert und geschmucket / ja Salomon selbst hat die Säulen in den Vorhoff seines Gold: reichen Tempels mit der Figur der Lilien auszieren lassen: super ipsas opus in modum lilli posuit. 3. Reg. cap. 7.

Wann ich den uhralten groß: gerühmten Benedictiner Orden betrachte / daß er nach aufferbaucten Petrinischer Haupt: Kirchen der nechste seye / so darff und kan ich wohl gar recht sagen / er seye ein Vorhoff nechst bey der Haupt: Kirchen Petri, in diesem Vorhoff hat der grosse Königliche Salomon / ja der mehr als Salomon heiligist: sorgende Vatter / jetzt glückseligist: regierender wahrer Successor Petri, und Statthalter Christi / INNO-CENTIUS XI. auffgerichtet schöne Statuen und Säulen / als nemlich die Hochwürdige und gnädige Herrn Prälaten in Lands Bayern / in ein Congregation mit seinem gewaltigen Peters: Schlüssel eingeschlossen / damit aber solche auffgerichte herrliche Statuen oder Säulen mit der Lilien: Figur außgezieret wurden / hat Er COELESTINUM unser fruchtbare Jubel: Lilien obgedachter Congregation PRÆSIDEM sorgfältigst

Himmels: fruchtbare

und gnädigst denominirt; posuit super ipsas opus in modum lili: wohl wissend daß er eine schöne Gleichnuß habe mit dem wohlriechenden Lilien Gewächs/ auch in diesem/ daß gleichwie die natürliche Lilien auff dem grün: sammeten Boden stehend seye als wie ein silbernes Mund: Geschirz auff einer Könighchen Credenz: Taffel/ welche sich gegen den Himmel eröffnet/ und verlangt wie ein kostbares Geschirz mit dem Himmels: Law angefüllt zu werden/ also auch COELESTINUS als heut hoch: alt: erlebter Jubel: Priester werde gehen und gesetzt werden auff die himmlisch: Könighche Credenz: Taffel Christi IESU/ als nemlich auff den Hoch: Altar dieses Emmeramischen Gottes: Hauses/ alldorten als wie ein von der Gnade Gottes ganz versilbertes Mundgeschirz/ nach außgesprochenen das weiße Waizen: Brod in den wahren Leib und Blut Christi Verwandlungs: kräftigen Worten gegen den Himmel eröffnet/ mit dem Himmels: Law oder Manna des allerzärtlichsten Leibs und Bluts IESU erfüllet werden/ bey dieser Credenz: Taffel hat kein Platz ein Impanator, welcher Christo/ der von Ewigkeit unverfälschten Wahrheit/ die Wort in dem Maul umkehrt/ und anstatt Hoc, Hic verstehen muß. Noch zu dieser Credenz: Taffel kan hinzu treten ein Stomachator, seitemahlen der Welt: Lehrer Paulus 1. Corinth. 10. nicht spricht: das Brod/ so wir essen/ sondern daß wir brechen/ ist der Leib Christi: aus welchem klar erhellet/ weilen das brechen vor der Actual, oder wirklichen Genießung vorgehet/ und im brechen/ nach Lehr des H. Pauli allbereit der Leib Christi vorhanden/ daß des Herren Leib in dem Abendmahl auch vor Empfangung und Genießung gegenwertig seye; freylich wird Er alsobald gegenwertig seyn/ dann die Lilien ohne das also geaigenschafftet/ daß sie mit der Köstlichkeit ihres Safts zu sich locket/ was rein/ herentgegen aber mit einer

haim:

Jubel: Lilien.

haimlichen Krafft dem Gifft widerstehet / weßwegen jener der Lilien diese Sinnschrifft gemacht:

Immaculatum allicit, venenatum fugat.

Was rein / an sich zieht /

Was Gifft / von sich fliegt.

Eben dieses erkünet mich / daß ich unser himmlisch: fruchtbaren Jubel: Lilien zu einem geistlichen Präsent, als einem guten Hierten an heut von dieser Eangel: Vinne opffere ein von aller Mackel befreytes Lamb: dasjenige Lamb / von welchem Exodiam 12. cap. v. 5. zu lesen; erit agnus absque macula, das Lamb aber wird seyn ohne Mackel. Jenes Lamb / welches ge: weidet wird under den Lilien; qui pascitur inter lilia, Cant. 2. v. 16. Jenes Lamb / deme auff den reinen Fußstapffen nachfolget die gebenedeyte glückselige Emmeramische Lilien: Schaar: Hi sequuntur agnum, quocunque ierit. Apoc. cap. 14. v. 4. Jenes Lamb / welches auff dem harten Creuz: Holz dem himmlischen Vatter als ein Versöhnungs: Opffer ist geschlachtet worden: Agnus qui occisus est. Apoc. 5. cap. v. 14. Jenes Lamb / welchem an heut unser Hochwürdige in Gott Jubel: Lilien oder Priester COELESTINUS wird sein andere Erste Primitien auffopffern und celebriren: Primitia DEO & Agno. Apoc. cap. 14. v. 5. Weilen ich aber dieses mein geistlich: himmlisches Opffer oder Präsent nicht gewaltig bin / selbst zu überbringen; so ersuche ich gangdemüßig den vorhin in Regenspurg eyfferigsten Hierten / jest aber under denen ge: Insulten glorreichen Himmels: Hierten WOLFFGANGUM, auff daß er solches aus dem himmlischen Schaffs: Stall übernehme / und nach vollendten kräftig: Priesterlichen Verwandlungs: Worten

Himmels-fruchtbare
Worten / auff den Altar vor dem Jubel: Priester COE-
LESTINO hinlege und präsentire. Es dürfte aber hie
gar wohl mir ein Einwurff geschehen / daß ich nicht recht daran
thue / in dem ich Wolffgangum umb Überbringung des sanfft-
mütigen Lämbleins ersuche / seitemahlen der Nahmen Wolff
solchem! gar erschrecklich. Vermaine doch / ich seye gar wohl
daran / weilen des Evangelischen Propheten Weissagung an Ih-
nen jest erfüllet worden: *Lupus habitabit cum agno.* cap. 11.
v. 6. der Wolff wird mit dem Lämblein in gutem Frieden leben.
Aber nach dessen schon erörterten Einwurff / thut sich ein anderer
hervor / ob möglich seye / daß nit der Wolff sambt dem unschul-
digen Lämblein von dem Schurz-Löwen dieses geistlichen schö-
nen Lustgartens zerrissen werde; aber diese noch das unbesleckte
Lamb / noch meinen ersuchten himmlischen Überbringern S. Wolff-
gangum, noch mich erschrecken / sondern vielmehr beherzen / all-
diweilen bey diesem Löwen wir uns eben so glückselig befinden/
als jener starckmütige Samson bey seinem todten Löwen / in des-
sen Kackern er nichts bitteres / sondern einen süßen Hönigröß ge-
funden / also auch bey diesem heldenmütigsten Bayrischen Löwen
nichts als lauter Süßigkeit und Hönig der Churfürstlichen Gna-
den zu finden / wohin dann dienstlich jenes Lemma;

A forti dulcedo.

Uns aus dem starcken Löwen-Mund
Das Gnaden-Hönig wird vergunt.

Und obwohlen sonst niemahlen erhöret worden / daß ein Löw/
und ein Lamb sich mit einander haben vertragen können / so wird
doch auch dieses an dem starckmütigen Bayrischen Schurz-Löwen
schon viel hundert Jahr erfüllet / was *Isaias* am 11. Capitel v. 6.
weiß.

Jubel: Lilien.

weißgesagt: *Leo & ovis simul morabuntur.* Der Löw und das Lamb werden beyfammen wohnen.

Vor dem Schluß meiner demüthigen Tansel: Red erinnere ich mich noch einer der natürlichen Lilien zuständigen Proprietet, oder Eigenthumlichkeit / daß sie nemlich für ein Sinnbild der Hoffnung gehalten wird / der Ursachen hat der Kayser Amiliatus auff sein Geld: Münz ein Lilien prägen lassen mit dieser beygesetzter Sinnschrift: *Spes publica*, die allgemaine Hoffnung. Wer will zweiffeln / daß nit auch unser fruchtbare Jubel: Lilien am heutigen grossen Freuden: Tag werde seyn *Spes publica* ein allgemaine Hoffnung / absonderlich wann ich mich erinnere der Engel: rainen Lehr Thomæ von Aquin: welche er in vielen Stels len seiner Englischen Summa lehret: je mehr sich eine Sach hinzu nahet zu seinen Anfang / je mehr werde selbe der jenigen vortrefflichen Qualiteten, welche in ihrem Ursprung herglangen / theilhaftig; also erfahren wir / daß jener Glanz heller ist / welcher näherender bey der Sonnen / jene Hiß grösser / welche dem Feuer beynahet / jenes Wasser klärer / welches näherender bey dem Quells Brunn: *Purius ex ipso fonte petuntur aquæ*, (singt der Poët) wer will zweiffeln (sag ich) in dem unser guter Hiert und Jubel: Priester COELESTINUS sich heut bey dem Hoch: Altar dieses Freuden: und Jubel: vollen Emmeramischen Tempels gang zu den mildreichsten / unbeflecktesten Lämblein als einen Trost: quellende Hoffnungs: Brunn hinzu naiget / daß COELESTINUS unser hoch: alt: erlebte JUBILÆUS bey selbigem werde durch ein Krafftmächtiges Memento seyn *Spes publica*, ein allgemaine Hoffnung dem Durchleuchtigsten Erz: Hauß Oesterreich / auff daß selbiges mit allen hohen Alliirten so wohl wider die Orientalische / als Occidentalische Erzfeind diese künfftige Campagne Sieg: reiche Waffen führe. COELESTI-

Himmels: fruchtbare

STINUS wird seyn *Spes publica* ein allgemaine Hoffnung dem Durchleuchtigsten Chur: Hauß Bayrn / auff daß selbes mit einem starkmütigen jungen Löwen oder Chur: Prinzen möge erfreuet werden / welcher in denen heldenmütigsten Löwen: Thaten eines vor der Welt niemahlen gnugsamb Lob: gepriesenen **MAXIMILIANI EMMANUELIS** nachfolge/ auch das unschuldige Lämblein vor denen Türckischen reissenden Wölffen sambt dem guten Hirtten der Römisch: Catholischen Religion / und der gansen Christenheit beschütze / dann wird das sanfftinütigste Lämblein sich können gebrauchen jener Wort / welche ein tieffsinniges Ingenium in einem Gemähl zwischen zwey starkmütigen Löwen ein Lämblein vorstellend mit dieser Beschrift entworfen;

Sic optime securus.

Es kan mir keiner schaden hart/
Von zwey Löwen wird ich bewahrt.

COELESTINUS wird seyn ein allgemaine Hoffnung / daß die Hochansehnliche allhier im Nahmen Ihrer hohen Principalen anwesende Gesandtschaft dem Römischen Reich / als einem irdischen Himmel jenes schöne Prædicat Heilig nit vergebhe / sondern selbiges durch einhellig verständigte Votirung umb Abwendung aller Mißverständnuß / und Unhails erhalte / und nit anderst als die nunmehr Ewiger Freuden: genießende Himmels: Fürsten und außgewählte Inwohner mit ihrem Glorivollen Verstands: Aug alleinig auff die Göttliche Schönheit / als dero außgestecktem ewigen Friedens: und Freudens: Zweck zielen / eben also auch sie mit vereinigten Stimmen alleinig auff den Nutzen und Wohlfahrt des gansen H. Röm. Reichs noch ferners ihr Absehen habe.

Hins

Jubel: Lilien.

Hingegen ist mein herglicher / und treumainender Wunsch/
daß mildreichste Lämblein wolle dessen guten Hierten oder him-
lisch: fruchtbare Jubel: Lilien COELESTINUM zu seines
Kayserl. 2c. besreyten Reichs: Stifft und Closters St. Emmeram
beharzlichen Aufnehmen / und zum Trost / und Flor seiner un-
dergebenen Tugend: riechenden Benedictinerischen Lilien mit
seiner himmlischen Macht regieren / und biß auff das dritte Ju-
bel: Jahr der Prälatischen hohen Würdigkeit / in welcher Er
den nechst: anstehenden 15. Monats: Tag Junii, am Fest des
glorreichen Martyrers S. Viti, schon 34. Jahr lobwürdigst vor-
gestanden / auch in so langwürriger Regierung alle nunmehr in
dem gebenedeyten Gott ruhende Herren Prälaten dieses mehr
ermelten Reichs: Stiffts überlangt / under seinem allergnädig-
sten Göttlichen Schuß erhalten / damit an Ihme möge erfüllet
werden jener himmlischer Offenbahrungs: Ausspruch: Agnus
qui in medio throni est, reget COELESTINUM, & de-
ducet eum ad vitæ fontes aquarum. Apoc. 7. v. 17. dasjenige
Göttliche Lamb / so in der mitte des himmlischen Throns / wird
führen und regieren COELESTINUM diesen guten Hierten/
und Himmels: fruchtbare Jubel: Lilien zu den Lebens: Brun-
nen der lebendigen Wasser / von welchen er begossen in dem himli-
schen Lustgarten Ewig floriere / und blühe. Amen.

VIVat DIV pastor CœlestINVs,

Et sIt agnI pVrlssIMI sInVs.

COELESTINO jubilos

Sonora pangant tympana,

Omnésque pellant nubilos

Hac jubilaa gaudia.

F I N I S.

D

